**4. Advent 2021 Andacht**

**Ich steh an deiner Krippen hier EG 37**

**Musik**

Diese Andacht zum 4. Advent feiern wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir kommen immer näher zur Krippe.

Aber noch warten wir und begleiten Jesus auf seinem Weg in unsere Welt.

"Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet Euch! Der Herr ist nahe!" lautet der Spruch für diese vierte Adventswoche.

Für diese Adventszeit hat der Posaunenchor einige Lieder geprobt.

Heute hören wir ein Weihnachtslied.

**Musik**

Eine der schönsten Weihnachtserzählungen ist das Lied ‚Ich steh an deiner Krippen hier’ von Paul Gerhardt. Die uns bekannte Melodie ist von Johann Sebastian Bach, der die Verse 80 Jahre später noch einmal vertonte. Im letzten Teil des Weihnachtsoratoriums erklingt die erste Strophe. In unserem gesangbucht hat das Lied die Nummer 37.

In Gedanken stehen wir bereits an der Krippe.

Wie die Hirten sehen wir auf das Kind.

Wir sehen auf Gott, der dort liegt, klein und schwach und hilfsbedürftig. Wir sehen auf das Menschenkind und den Gottessohn, der alles von uns will und fordert: unseren Verstand, unsere Lebenseinstellung, Herz und Seele. Und der unsere Unterstützung braucht um mutig aufwachsen zu können und eines Tages seiner Aufgabe gerecht werden zu können.

1. Ich steh an deiner Krippen hier, / O Jesu du mein Leben;  
Ich komme, bring und schenke dir, / Was du mir hast gegeben.  
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,  
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin  
Und lass dir's wohlgefallen.

**Musik Melodie**

2. Da ich noch nicht geboren war, / Da bist du mir geboren  
Und hast mich dir zu eigen gar, / Eh ich dich kannt, erkoren.  
Eh ich durch deine Hand gemacht,  
Da hast du schon bei dir bedacht,  
Wie du mein wolltest werden.

Er kannte uns schon bevor wir auf die Welt kamen.

Und wir selber wachsen hinein in den Glauben und in das Vertrauen auf Gott. Dass wir Gott so nah kommen können, das ist ein Angebot, dem wir folgen können aber nicht müssen. Denn Christsein ist immer auch eine eigene ganz persönliche Entscheidung. '**Ich** steh an deiner Krippe' formuliert Paul Gerhardt.

Ich suche nach dem, der mein Leben trägt. Der auf mich sieht. Besonders an den Rändern des Lebens, wenn wir nicht wegsehen können, weil ein Kind geboren wird oder weil ein Mensch stirbt.

Wir fragen uns dann, was uns fröhlich macht und Leben schenkt und erhält. Jedes neue Leben ist ein Geschenk und braucht Hilfe und Unterstützung und Zuwendung.

Der Dichter des Liedes hat selber einige Kinder verloren – und dennoch schreibt er von Freude, die größer ist als der Schrecken des Todes. Er berichtet von Zuversicht, die stärker ist als seine Verzweiflung. Und singt vom Trost, der ihn ins Leben zurückholt.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht, / Du warest meine Sonne,  
Die Sonne die mir zugebracht / Licht, Leben, Freud und Wonne.  
O Sonne, die das werte Licht / Des Glaubens in mir zugericht't,  
Wie schön sind deine Strahlen.

**Musik**

4. Ich sehe dich mit Freuden an / Und kann mich nicht satt sehen;  
Und weil ich nun nichts weiter kann, / Bleib ich anbetend stehen.  
O dass mein Sinn ein Abgrund wär / Und meine Seel ein weites Meer,  
Dass ich dich möchte fassen!

In extremen Situationen glauben wir gerne an Gott, der Halt gibt und die Dunkelheit erhellt. Der uns Wege zeigt aus der Not. Und der auch uns befreit von Sorgen. Der das Licht von Weihnachten leuchten lässt auch in verdunkelte Seelen und erkaltete Herzen. Gott kann sie heilen und ihnen Gutes zukommen lassen.

5. Wann oft mein Herz vor Kummer weint

Und keinen Trost kann finden,  
Da ruft mir's zu: "Ich bin dein Freund, / Ein Tilger deiner Sünden.  
Was trauerst du, o Bruder mein? / Du sollst ja guter Dinge sein,  
Ich sühne deine Schulden."

Weihnachten erinnern wir uns an das Kind in der Krippe, weil der Mann der aus ihm wurde ein beispielhaftes Leben geführt hat. Und weil er uns Menschen zeigt, dass die Liebe Gottes den Tod überwinden kann. Mit ihm beginnt eine neue Zeit. Er verkündigt uns, dass unsere Fehler nicht Fehler, nicht Sünden bleiben müssen, sondern dass Gott sie uns vergeben will. Wenn wir aufrichtig bereuen und ihm vertrauen. Und dass wir so zu besseren Menschen werden können, die wir ja sein wollen, schon immer und von ganzem Herzen, von Gott längst dazu berufen.

6. O dass doch so ein lieber Stern / Soll in der Krippen liegen!  
Für edle Kinder großer Herrn / Gehören güldne Wiegen.  
Ach Heu und Stroh ist viel zu schlecht,  
Samt, Seide, Purpur wären recht, / Dies Kindlein drauf zu legen!

**Musik**

7. Nehm weg das Stroh, nehm weg das Heu!  
Ich will mir Blumen holen,  
Dass meines Heilands Lager sei / Auf lieblichen Violen;  
Mit Rosen, Nelken, Rosmarin / Aus schönen Gärten will ich ihn  
Von oben her bestreuen.

Um gut zu leben im Sinne Gottes brauchen wir keine weltlichen Reichtümer. Sein Wort gilt allen Menschen, ohne Ansehen der Person. Es schließt niemanden aus und alle ein.

Die Bibel betont immer wieder, dass das Kind in der Krippe nur arm aussieht, in Wahrheit aber ein königliches Kind ist. – Weil Gott das so will. Bis heute fällt es schwer, das zu glauben und zu ertragen. Gott setzt mit seinem Sohn ein Zeichen: der Liebe und der Hoffnung; der Zuversicht und des Vertrauens in seine Liebe und in seine Zuwendung zu seinen Menschen. Gott ist bei uns, weil er unser Leben kennt. Mit allen weltlichen Befindlichkeiten, all unseren Sorgen, Ängsten, Nöten, Freuden - sie alle begegnen uns im Kind in der Krippe. – Amen.

**Musik**

**Gebet**

Die beiden letzten Strophen des Liedes wollen wir beten:

8. Du fragest nicht nach Lust der Welt /Noch nach des Leibes Freuden;  
Du hast dich bei uns eingestellt, /An unsrer Statt zu leiden,  
Suchst meiner Seele Herrlichkeit/ Durch dein selbsteignes Herzeleid;  
Das will ich dir nicht wehren.

9. Eins aber hoff ich wirst du mir, /Mein Heiland, nicht versagen:  
Dass ich dich möge für und für / In meinem Herzen tragen.  
So lass **mich** doch dein Kripplein sein;

Komm, komm und lege bei mir ein  
Dich und all deine Freuden!

**Vater unser** im Himmel / Geheiligt werde dein Name

Dein Reich komme dein Wille geschehe / Wie im Himmel so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute / Und vergib uns unsere Schuld

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

und führe uns nicht in Versuchung / sondern erlöse uns von dem Bösen

denn dein ist das Reich und die Kraft / und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

**Segen**

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.

Er erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden

**alle:** Amen

**Musik**